

Denkexkurs 90

*Am Ende wird alles gut!
Und wenn es nicht gut ist,
ist es noch nicht das Ende.*

So Oscar Wilde, eigentlich Oscar Fingal O'Flahertie Wills, irischer Lyriker & Dramatiker

Dazu eine Anmerkung von Michael Köhlmeier in ‚Das Philosophenschiff‘:

*Ein Lyriker, mein Gott! Gibt es etwas Harmloseres als einen Lyriker?
In der Skala der Harmlosigkeit liegt der Lyriker ganz vorne.*

Nun denn: Wenn ich Zahnschmerzen habe,
gehe ich nicht in meine Autowerkstatt,
sondern zu meinem Zahnarzt.

Wenn ich also ethische Fragen bedenke,
höre ich dann auf einen Lyriker?

Oder blockiert mich die Zeile aus dem Gedicht,
welches bei der Beerdigung von Gareth im Film
‚Vier Hochzeiten und ein Todesfall‘ vorgetragen wird:

*Feg weg den Wald und des Meeres Flut.
Nie wird es sein, so wie es war.
Nie wieder gut.*

Aber: Was ist eigentlich gut?

An der Stelle fällt mir ein Satz meiner Oma ein:

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

Gut ist also nicht ein Ergebnis, sondern ein Prozess.

Zielführend für mich hier ein Hinweis von Wladimir Iljitsch Lenin:

*Man muss handeln,
auch wenn man nicht weiss,
was dabei herauskommt.*

*Es ist nicht so wichtig,
was entschieden wird,
wichtig ist, dass entschieden wird.*

Also werde ich in meinem Leben sowie für mein Handeln ethische Entscheidungen selbstverantwortet bedenken, treffen und umsetzen, die ich für situativ gut halte.